

Natalja L. Butschneva
Staatliche Lomonosov-Universität Moskau

Einige Aspekte der Metaphorisierung von Termini in der deutschen Gegenwartspresse

Zurzeit ist das Problem der Wechselwirkung der terminologischen Lexik mit der allgemeinen Literatursprache sehr aktuell. Termini erhalten eine immer größere Verbreitung im nicht fachlichen Redekontext. Ununterbrochene Auffüllung allgemein gebräuchlicher Lexik mit Fachwörtern lässt sich nicht nur durch die weite Verbreitung der bestehenden Begriffe, sondern auch durch den metaphorischen Gebrauch von Termini erklären.

Die Metapher funktioniert als Mittel der allgemeinsprachlichen und terminologischen Nomination. Neue Bedeutungen, die als Ergebnis okkasionellen metaphorischen Gebrauchs entstehen, können sich mit der Zeit in eine lexikalisch-semantische Variante transformieren und in den Sprachusus eingehen.

Ein weites Feld für die Erforschung der bildlichen „Umdenkung“ der Fachlexik bietet die Zeitungssprache. Die Erfüllung der Hauptaufgabe des Zeitungsstils – die mitgeteilte aktuelle Information sozial bedeutsam und problemorientiert zu machen – ist ohne Benutzung ausdrucksstarker Mittel unmöglich. Der metaphorierte Terminus, der einen emotionalen Schluss, eine Bewertung und zur gleichen Zeit semantische Genauigkeit besitzt, entspricht den Bedürfnissen des Zeitungsstils.

Dank der bildlichen „Umdenkung“ des Terminus von Muttersprachlern wird seine informative Ausrichtung transformiert. Diese Transformation kann von zwei Arten sein: die De-Terminologisierung – der Übergang des Terminus in allgemeingebräuchliche Lexik; die Re-Terminologisierung – der Übergang des Terminus eines Fachbereiches in einen anderen mit völliger oder teilweiser Umdeutung.

Der Ausarbeitung der Metaphernkonzeption als einer linguistischen Kategorie sind die Arbeiten vieler Sprachwissenschaftler gewidmet. Nach der Meinung von Arutyunova nehmen am semantischen Mechanismus der Metapher

vier Komponenten teil, die nur teilweise in ihrer Oberflächenstruktur vertreten sind: Haupt- und Hilfssubjekte der Metapher und einige Eigenschaften von beiden. Das Gesuchte – die Eigenschaft des Hauptsubjekts – bildet sich mittels der Kreuzung der Eigenschaften von zwei Subjekten heraus. Auf der Interaktionstheorie der Metapher von Black basierend, betont Arutyunova, dass die Metapher nicht einfach ein Austausch von assoziativen Merkmalen, sondern ein zielgerichteter Prozess ist, dessen Aufgabe darin besteht, die Individualität des konkreten Sachverhalts zu erfassen.

Der Terminus dient zum genauen Ausdruck der Fachbegriffe und stützt sich auf die Definition. Die Expressivität, die das Logische im Wort versteckt, braucht der Terminus nicht und sie gehört nicht zu seiner lexikalischen Bedeutung. Aber Termini können assoziative Merkmale haben, die durch deren Wahrnehmung von Sprachträgern bedingt sind. Diese Assoziationen, die bei direktem, wissenschaftlichem Gebrauch von Termini nicht realisiert werden, spielen eine wesentliche Rolle bei deren bildlicher „Umdenkung“.

Eine der Hauptbesonderheiten der Metaphorisierung der terminologischen Lexik in Zeitungstexten, die zu ihrer De-Terminologisierung führt, ist ihr serienmäßig als Verbindung typisierter Charakter. Nicht einzelne Wörter, sondern lexikalisch-thematische Wörtergruppen bekommen in der Zeitungssprache ähnliche expressive Bewertungsbesonderheiten.

Die Produktivität der Benutzung bestimmter Termini für die Metaphernbildung lässt sich durch die Nähe der Fachlexik zu dem publizistischen Diskurs erklären. Beim Gebrauch von Termini in übertragener Bedeutung verbindet sich die Besonderheit der metaphorischen Information, die in der Fähigkeit besteht, auf den Leser einzuwirken, mit den Besonderheiten der terminologischen Information – der Bestimmtheit und der Verallgemeinerung, was dazu beiträgt, dass nicht ein verschwommenes, sondern ein genaues Bild entsteht, das ein bestimmtes Ereignis charakterisiert. Auf diese Weise realisieren sich im Ergebnis der Metaphorisierung von Termini gleichzeitig zwei wichtige Funktionen des publizistischen Stils – informative Funktion und Einwirkungsfunktion.

Kennzeichnend sind die Beispiele der Metaphorisierung von Termini aus der thematischen Gruppe „Technik“. Die Beispiele sind nach dem Konventionalisierungsgrad differenziert:

Autorenmetapher:

Das altlinke Alarmsystem der Sloterdijk-Kritiker habe sich stets gegen die „Wiederkehr des Deutschen in den Deutschen“ gerichtet. („Die Zeit“, 1999, Nr. 40)

Häufigkeitsmetapher:

Doch der Beschäftigungsmotor stottert. Statt neue Kräfte einzustellen, weichen die Unternehmen häufig auf befristete Verträge aus. („Frankfurter Allgemeine Zeitung“, 2001, Nr. 45)

Übertragene Bedeutung:

Die Reporter fragen sich, warum in Salt Lake City, ausgerechnet dort, systematisch *geschmiert wurde*. („Die Zeit“, 1999, Nr. 4)

Die Re-Terminologisierungsprozesse, die in der Presse weniger verbreitet sind, sind auch mit den Besonderheiten und Aufgaben des Zeitungsstils verbunden. In der Presse kommen oft den neuen wissenschaftlichen Konzeptionen gewidmete Autorenartikel vor. Um verstanden zu werden, wählt ein Gelehrter für die Bezeichnung des erforschten Objekts nicht selten einen schon existierenden Terminus, dessen Bedeutung den Leser auf einen neuen Begriff bringen kann.

Kuhn behauptet in seiner Arbeit „Metaphor in Science“, dass keine wissenschaftliche Theorie einen Doktrincharakter hat und mit Hilfe der Überzeugung, der Einbeziehung ins gemeinsame Schaffen „arbeitet“. Unter diesem Gesichtspunkt fallen die Aufgaben des wissenschaftlichen Stils mit den Aufgaben des publizistischen Stils, der auf die Überzeugung des Lesers, die Fesselung seiner Aufmerksamkeit gerichtet ist, zusammen.

Als Beispiele können folgende Fälle des Re-Terminologierungsprozesses in der deutschen Presse dienen:

Autorenmetapher: Philosophie → Astronomie

Seit vor fünf Jahren ein Team um den Genfer Astronomen ... erstmals einen extrasolaren Planeten um den Stern 51 Pegasi nachwies, sind Spekulationen über außerirdisches Leben schwer in Mode. Ansonsten eher nüchterne Nachrichtenmagazine wie Time philosophieren plötzlich über „*planetarische Selbst-Transzendenz*“. („Die Zeit“, 1999, Nr. 53)

Übertragene Bedeutung: Medizin → Wirtschaft

Selbst wenn der Dax in den nächsten zwei Wochen weiter ... *die Depression am Neuen Markt* anhalten sollte ... („Süddeutsche Zeitung“, 2000, Nr. 239)

Einen zentralen Platz nimmt in der publizistischen Sprache die konzeptuelle Metapher ein, die neue Konzepte auf schon bestehenden Begriffen bildet. Deshalb hat die Metapher in der Struktur des gesellschaftlich-politischen Diskurses eine große Bedeutung als hermeneutisches Problem. Die Metapher, da sie ein Interpretationsobjekt ist, wirkt in vielen Fällen nicht eindeutig auf verschiedene Empfängergruppen ein.

Die Analyse der konkreten Fälle des metaphorischen Gebrauchs von Fachwörtern in der deutschen Gegenwartspressen am Beispiel der Zeitungen „Die Zeit“, „Süddeutsche Zeitung“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ ermöglicht folgende Schlussfolgerungen:

- 1) Die größte Zahl von Termini, die in der deutschen Presse bildlich „umgedacht“ werden, was zu ihrer Determinologisierung führt, gehört zu den thematischen Gruppen „Bühnenlexik“, „Militärwesen“, „Technik“. Aufgrund der Tatsache, dass die Metaphorisierungsprozesse in der Zeitungssprache alle thematischen Gruppen von Termini erfassen, entstehen metaphorische Felder, die für verschiedene Zeitungsrubriken charakteristisch sind. Im Politikteil kommt zum Beispiel Bühnen-, Kriegs-, Kirchen-, Sportmetaphorik oft vor, in Wirtschaftsrubriken Metaphern aus den thematischen Gruppen „Medizin“, „Navigation“; in populärwissenschaftlichen Artikeln gibt es technische, biologische, philosophische Metaphorik. Solche Metaphernfelder funktionieren in unterschiedlichen Texten als innere Deutungsperspektiven.
- 2) Metaphorischer Gebrauch ist sowohl für weit verbreitete, als auch für eng spezielle Termini charakteristisch.

- 3) In der Sprache der deutschen Zeitungen werden die Metaphern bei verschiedenen Strukturtypen eingesetzt. Besonders verbreitet sind Metapher – zusammengesetztes Wort, genitivische Metapher, kontextuelle Metapher.
- 4) Die Hauptfunktionen der Metaphern, die in der deutschen Presse realisiert werden, sind nominative, informative, mnemonische, textbildende, emotionell-bewertende, heuristische, kodierende Funktionen.

Die Metaphorisierung von Termini in der Pressesprache ist ein Prozess, der vielen Sprachen eigen ist. Der internationale Charakter der Verbreitung von den von der Presse geschaffenen terminologischen Metaphern lässt sich nicht nur durch den Einfluss der Weltpresse, sondern auch durch „kognitive Allgemeingültigkeit des Bedeutungsgehalts“ (Terminus von Karaulov) der Metaphorik in gesellschaftlich-politischen Texten erklären.

Literatur

- Arutyunova, Nina D. (1990): Metapher und Diskurs. In: Arutyunova/Zhurinskaya (Hg.), S. 28. [Арутюнова, Нина Д. (1990): Метафора и дискурс. // Арутюнова/Жури́нская (под ред.), С. 28.]
- Arutyunova, Nina D./Zhurinskaya, Marina A. (Hg.) (1990): Theorie der Metapher. Moskau. [Арутюнова, Нина Д./Жури́нская, Марина А. (под ред.) (1990): Теория метафоры. Москва.]
- Black, M. (1990): Metapher. In: Arutyunova/Zhurinskaya (Hg.), S. 164. [Блэк, М. (1990): Метафора. // Арутюнова/Жури́нская (под ред.), С. 164.]
- Blagova, N. G. (1976): Zur Frage nach den semantischen Änderungen der terminologischen Lexik. In: Fragen der Semantik. Zwischenhochschulsammelband. 2. Aufl. Leningrad. S. 125. [Благова, Н.Г. (1976): К вопросу о семантических изменениях терминологической лексики. // Вопросы семантики. Межвузовский сборник. Выпуск 2. Ленинград. С. 125.]
- Karaulov, Yurij N. (1992): Über die russische Sprache des Auslands. In: Fragen der Sprachwissenschaft 6, S. 14. [Караулов, Юрий Н. (1992): О русском языке зарубежья. // Вопросы языкознания № 6. С. 14.]
- Kuhn, Thomas S. (1980): Metaphor in Science. In: Ortony, Andrew (Hg.): Metaphor and Thought. Cambridge. S. 409-419.
- Solganik, Grigorij Ya. (1981): Lexik der Zeitung. Moskau. S. 70-88. [Солганик, Григорий Я. (1981): Лексика газеты. Москва. С. 70-88.]
- Volodina, Maja N. (1994): Funktional-kommunikativer Aspekt der Transformation von Termini (nach dem Material der deutschen und russischen Sprachen). In: Russisches philologisches Informationsblatt 2, S. 61-72. [Володина, Майя Н. (1994): Функционально-коммуникативный аспект трансформации терминов (на материале немецкого и русского языков). // Русский филологический вестник № 2. С. 61-72.]